**„Gott hat uns Besonnenheit in unser Herz gegeben“
Andacht im Altenheim zu 2. Tim. 1,7**zum Übertragen mit der Hausanlage

**Orgelstück zum Eingang**

**Eingangs-Segen**

Im Namen Gottes, des Vater, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Begrüßung**

Herzlich Willkommen zu unserer Andacht über die Übertragungs-anlage. Wir feiern sie getrennt voneinander, damit wir uns gegen-seitig nicht anstecken. Wir halten Andacht getrennt und doch als Gemeinschaft. Wir sind verbunden in Christus, der spricht: *wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.* (Mt. 18,20)

Lasst uns daher singen:

EG 697 *Meine Hoffnung und meine Freude* x 3

**Gebet**

Schlagen wir zum Gebet zusammen die Nummer 740 in unserem Evangelischen Gesangbuch (EG/GL Nummer im katholischen Gotteslob) auf.

Lasst uns beten und gemeinsam den Psalm vom Guten Hirten sprechen:

Herr, du bist unsere Hoffnung, erhöre unser Gebet.

Wir fürchten uns vor Krankheit und Tod.

Wir haben Angst um uns und andere Menschen.

Wir wandern durch das finstere Tal der Ungewissheit.

So wie ein Hirte seine Schafe in der Nacht nicht allein lässt, bleibe du bei uns. Führe uns zum frischen Wasser.

Du bist barmherzig.

Wir beten mit den Worten aus Psalm 23 und sprechen gemeinsam:

*Der HERR ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße
um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit
werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben
im Hause des HERRN immerdar.*

**Lesung**: 2. Tim. 1,6-8 (Lutherbibel 2017)

Paulus schreibt an seinen Freund Timotheus:

*Aus diesem Grund erinnere ich dich daran, dass du erweckest die Gabe Gottes, die in dir ist durch die Auflegung meiner Hände.*

*Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.*

*Darum schäme dich nicht des Zeugnisses von unserm Herrn noch meiner, der ich sein Gefangener bin, sondern leide mit für das Evangelium in der Kraft Gottes*.

Gemeinsam bekennen wir unseren Glauben mit den Worten des (Apostolischen) Glaubensbekenntnisses:

*Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.*

**Ansprache** zu 2. Tim. 1,7 - Besonnenheit im Herz

Paulus sitzt im Gefängnis und schreibt diese Worte an seinen Freund Timotheus. Er macht sich auch selbst Mut mit seinen Worten.

*Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.*

Sich gefangen, sich eingesperrt fühlen, das ist furchtbar. Vielleicht kennen Sie das noch aus dem Krieg. Da war die Furcht konkreter, leere Vorratsschränke, ein Feind an der Front oder im Flugzeug, ein brennendes Haus, ein Balken, der herabstürzt, davon haben Sie mir erzählt und von der Kraft, die das Aushalten gekostet hat.

Jetzt ist die Furcht ganz unwirklich. Vor einem Virus, den wir nicht sehen können, der aber um uns ist und in jedem von uns sein kann. Durch ihn müssen wir körperliche Berührungen und Kontakte meiden, müssen uns selbst wegsperren.

Wer eingesperrt ist, hat allen Grund sich zu fürchten.

Wer eingesperrt ist, kann sich Mut machen, denn:
*Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.*

Wenn unser Kopf und unser Herz voller Furch ist, dann können wir keinen klaren Gedanken fassen.

Aber es ist wichtig, dass wir besonnen handeln im Leben und angesichts der hohen Ansteckungsgefahr.

Die meisten bekommen das erstaunlich gut hin in diesen Tagen: halten ausreichend Abstand und waschen sich mehrmals am Tag gründlich die Hände.

Das ist die Besonnenheit im Kopf und daraus folgt Hände waschen - Hygiene für die Hände.

Aber die Besonnenheit im Kopf reicht nicht aus. Wir brauchen auch Besonnenheit im Herzen. Ohne Besonnenheit im Herzen ist Zusammenhalt auf Dauer nicht möglich.

Aus der Besonnenheit im Kopf folgt Hände waschen - Hygiene für die Hände.

Aus der Besonnenheit im Herz folgt Hände falten und beten - Hygiene für unser Herz:

Stille aushalten; Stille suchen; ein Lied anstimmen; nicht denken, wer ruft mich an, sondern wen kann ich anrufen und wen kann ich wie unterstützen?

Aus Besonnenheit im Herz folgt so viel Besonnenheit in diesen Tagen:

Stell Dir vor, mich hat eine alte Bekannte angerufen, wir haben uns vor über 3 Jahren aus den Augen verloren. Als ich aufgelegt habe, habe ich geweint. Es war so schön, sie wieder zu hören und mit ihr zu sprechen.

Aus Besonnenheit im Herz die Hände falten und dann zum Hörer greifen oder zum Stift – selbst junge Leute können das wieder - zum Stift greifen in diesen Tagen.

Am Baum hängt ein Zettel: „Ich bin Schüler und kaufe für Sie ein. Rufen Sie mich einfach an. Max Baumann, Meine Telefonnummer...“

Aus Besonnenheit im Herz die Hände falten und dann nach neuen Wegen suchen über Grenz- und Gartenzäune hinweg:

„Frau Pfarrer, ich habe gehört, in Grenznähe nehmen deutsche Krankenhäuser Patienten aus Frankreich auf, weil die französischen Krankenhäuser in dieser Region überlastet sind, ist das nicht toll!“

Aus Besonnenheit im Herz die Hände falten und dann auf eigene und fremde Grenzen achten.

Wie dieser besonnene Stationsleiter. Er passt auf, dass die Pflegekräfte ihre Pausen einhalten und regelmäßig etwas essen und sich stärken.

Überall große und kleine Lichter der Besonnenheit.

Gottes Liebe und die Besonnenheit, die er in unsere Herzen gibt, kommt in diesen Tagen an vielen Stellen wunderbar zum Leuchten, wie die gelben Köpfe der Osterglocken. Sie schieben hier und da schon ihre Köpfe durch die Stengl. Sehen Sie, wie sie leuchten!

Mach es wie die Blumen, wende dein Gesicht der Sonne zu. Die Schatten bleiben, aber sie fallen in diesem Augenblick hinter dich. Fürchte dich nicht! Wende dein Herz Gott zu und seinem Licht – auch dein Herz ist besonnen.

Und aus der Besonnenheit im Herz folgt Hände falten und beten - Hygiene für unser Herz:

*Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.*

Amen.

Wir wollen die guten Mächte besingen:
EG 637, 1.2/GL 430 *Von guten Mächten*

**Bekanntmachungen**

Z.B.: Jeden Abend um 19h Einladung zum gemeinsamen Stillwerden, beten, singen (Vorschlag „Der Mond ist aufgegangen“) an den Fenstern und auf den Balkonen.

**Fürbitten**

Lasst uns beten und gemeinsam singen:
EG 697/GL 365 *Meine Hoffnung und meine Freude*

Wir beten für alle Menschen, die krank sind, ob zuhause oder im Krankenhaus, ob in einem Pflegeheim oder hier im Haus, ob in Italien oder in China und singen: *Meine Hoffnung und meine Freude*

Wir beten für alle Menschen, die als Pfleger und Ärztinnen, als Krankenschwester und Rettungssanitäterin, als Kassierer und überall dort arbeiten, wo sie uns versorgen oder helfen und singen:

*Meine Hoffnung und meine Freude*

Wir beten für alle Menschen, die kein Zuhause haben, keine Einkünfte mehr auf den Straßen, keine Heimat mehr durch Bomben, keine Ruhe in sich durch schwere Gedanken oder Zweifel und singen: *Meine Hoffnung und meine Freude*

Alle die Menschen, die uns am Herzen liegen, bringen wir mit dem Gebet vor dich, Herr, das du selbst gebetet hast:

**Vater unser**

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Lasst uns um den Segen Gottes bitten und singen:
EG 171, 1-4/ GL 453 *Bewahre uns, Gott*

**Ausgangs-Segen**

*Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.”
Amen.*

**Orgelstück zum Ausgang**